

FOKUS

Für Mitarbeitende und Interessierte

Ausgabe 2/2024

Reger Austausch mit Eltern am Internationalen Tag der Familie

Monika Kreis,
Mitglied des Redaktionsteams

VOR 30 JAHREN IST DER 15. MAI VON DEN VEREINTEN NATIONEN ZUM «INTERNATIONALEN TAG DER FAMILIE» ERNANNT WORDEN. DIESER TAG WURDE AM OKS AM 25. MAI 2024 BEREITS ZUM FÜNFTEN MAL ZUSAMMEN MIT ELTERN DURCHGEFÜHRT.

Auch dieses Jahr wurden wieder alle Elternvereinigungen im Stiftungsgebiet des OKS angeschrieben. 14 Elternvertretungen sind der Einladung gefolgt und haben sich am Vormittag des 25. Mai im OKS für einen Workshop zusammen mit Mitgliedern des Qualitätszirkels sanaCERT 21 und dem Leiter des PACT (Pädiatisches Advanced Care Team) eingefunden.

Nach einem Einstieg mit Kaffee und Gipfeli folgte ein Informationsblock im Wintergarten. Die Eröffnung des neuen Spielplatzes auf dem zukünftigen, gemeinsamen Spitalcampus wurde thematisiert und eine Mutter stellte ihre ersten Erfahrungen damit vor. Ein weiteres Thema war die Website des OKS, zu der vorgängig ein Austausch von Seiten OKS mit drei Elternvertretungen stattgefunden hatte. Ebenfalls wurde in diesem Teil über den aktuellen Stand betreffend Aufbau eines Familienbeirates berichtet. Aktuell laufen verschiedene Vorbereitungsarbeiten mit der Idee, den Familienbeirat mit dem Umzug in den Neubau zu starten.

Der zweite Teil der Veranstaltung stand ganz unter dem Thema Pädiatrische Palliative Care & Lebensqualität. Nach einer Einführung ins Thema fand ein interaktiver Austausch mit allen Anwesenden statt. Dabei wurden in Kleingruppen Fragen diskutiert wie: Was bedeutet Lebensqualität für Eltern? Welche Angebote werden von Eltern vom Case Management gewünscht? Die gesammelten Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse wurden anschliessend im Plenum vorgestellt und zusammengefasst.



Nach einer Schlussrunde mit Themen von Elternvertretungen wurde der Workshop gegen Mittag beendet.

Ein herzlicher Dank gebührt den Organisatorinnen und Organisatoren des Anlasses und allen Eltern, welche sich an diesem Samstagvormittag Zeit genommen und sich aktiv eingebracht haben. Es war ein reger und spannender Austausch und wir freuen uns bereits auf den nächsten Tag der Familie am 17. Mai 2025, der letzte im «alten» OKS.

40 Jahre Kispi – eine Zeit voller Veränderungen!

RITA WINZAP FEIERT IM JUNI IHR 40-JAHR-OKS-JUBILÄUM, IM INTERVIEW SCHAUT SIE AUF EINE BEWEGTE ZEIT ZURÜCK.

**Monika Kreis,
Mitglied des Redaktionsteams**

40 JAHRE – EINE LANGE ZEIT ...

Das stimmt. Eine schöne, spannende, inspirierende und abwechslungsreiche Zeit. Ich durfte so viele tolle Menschen kennenlernen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Familien und im Besonderen die Kinder. Die liegen mir sehr am Herzen, es sind wunderbare und tapfere Wesen, von denen wir Erwachsene noch viel lernen können.

WOLLTEST DU SCHON IMMER DEN BERUF, DAMALS NOCH KINDERKRANKENSCHWESTER KWS, ERLERNEN?

Ja, schon als junges Mädchen habe ich dieses Berufsziel gehabt. Ich wollte mit Kindern arbeiten und das Interesse an medizinischen Themen war ebenfalls vorhanden. Und ich bereue es bis heute nicht, diesen Weg eingeschlagen zu haben.

WENN DU AN DIE LEHRZEIT ZURÜCKDENKST, WAS KOMMT DIR SPONTAN IN DEN SINN?

Das Zusammenwohnen mit den Kolleginnen in den Personalwohnungen war eine super Erfahrung. Einander Streiche zu spielen, das war schon sehr lustig. Da tankten wir neue Energie, um wieder zu lernen und uns gegenseitig zu motivieren. Ich möchte dieses Zusammenwohnen nicht missen, Freundschaften aus dieser Zeit sind geblieben bis heute. Und bei jedem Treffen lachen wir Tränen über Geschichten und Episoden von damals.

WIE VERLIEF DEIN BERUFSEINSTIEG UND WERDEGANG ALS DIPLOMIERTE PFLEGEFACHFRAU?

Nach einem halben Jahr Pause startete ich auf dem A-Ost als diplomierte Pflegefachfrau, wo ich später auch die Leitung übernahm. Nach circa zehn Jahren bekam ich die Chance, die pflegerische Leitung der Notfallstation und des Ambulatoriums zu übernehmen.

Viele Projekte standen an, z.B. die Umstellung auf einen 24-Stunden-Notfallbetrieb, die räumliche und personelle Trennung vom Ambulatorium und Notfall. Es wurde umgebaut, der Anbau Nord kam dazu, was Platz für das schnell wachsende Ambi bedeutete. Fürs Ambi wurde ein neues Pflgeteam aufgebaut, immer mehr Ärztinnen und Ärzte in ihren Spezialsprechstunden kamen dazu. Heute sind es 18 verschiedene Sprechstunden.

Im Notfall kam es dank der 2-jährigen NF-Ausbildung (heute NDS) zu einer Qualitätssteigerung und es wurde eine hohe Pflegequalität angestrebt und erreicht.

Für mich persönlich war das eine herausfordernde und intensive Zeit, in der ich auf viel Unterstützung zählen durfte. Ich war stolz auf die Kolleginnen und Kollegen im Team, die all die Veränderungen mitgetragen haben.

WANN HAST DU DEN NOTFALL VERLASSEN?

Im Jahr 2012 habe ich ins Ambi gewechselt, auch hier arbeite ich sehr gerne. Es wurde für mich einfacher, die Work-Life-Balance im Griff zu haben. Es ist eine befriedigende und auch schöne Aufgabe, all die kleinen und grossen chronisch kranken Kinder und ihre Familien zu begleiten und zu unterstützen. Zu sehen, wie stark Familien mit schweren, auch traurigen Schicksalsschlägen umgehen, beeindruckt mich sehr. Dankbar bin ich auch für meine tollen coolen Kolleginnen und Kollegen im Team und auch dafür, dass der Humor in der täglichen Zusammenarbeit ebenso seinen Platz hat.

15% arbeite ich zusätzlich in der Kindernotfallpraxis (KNP), was für mich gut passt. Ich war bei der Gründung der KNP von Anfang an mit dabei und erlebe, wie wertvoll sie ist und die telefonische Dringlichkeitsberatung von Familien äusserst geschätzt wird. Vor drei Jahren durften wir das 10-jährige Bestehen der KNP feiern.

WO SIEHST DU DIE GRÖSSTEN VERÄNDERUNGEN IM VERGLEICH ZU FRÜHER?

Ui, da gibt es sehr viele. Ich versuche mich kurz zu fassen:

- Die medizinische Versorgung hat sich sehr stark weiterentwickelt. Der Leistungsauftrag wurde stetig grösser. Neue medizinische Geräte, neue Medikamente, neue Infusionstherapien usw. wurden eingeführt. Wir pflegen heute sehr komplexe, anspruchsvolle, mehrfachbehinderte und viele multikulturelle Patientinnen und Patienten.
- Es gab kein TV, Handy oder Tablet, die Eltern waren nur während der Besuchszeiten anwesend und die Kinder blieben viel länger stationär. Dadurch hatten wir immer wieder Zeit, selber mit den Patientinnen und Patienten Spiele zu spielen. Heute unvorstellbar, da viele Eltern praktisch immer da sind.
- Die Pflege wird heute als eigenständige und kompetente Berufsgruppe respektiert. Unsere Meinung zählt, wir geniessen das Vertrauen von den Familien und den verschiedenen Professionen. Es lebt die «Du»-Kultur; Ärztinnen, Ärzte und Pflegefachpersonen begegnen sich auf Augenhöhe. Die hierarchischen Stufen waren früher viel ausgeprägter. Als Beispiel die Chefvizite: Alle standen stramm im Gang, bereits fünf Minuten bevor der Chefarzt kam. In einer Kolonne schritt man dann in die Zimmer, wir Pflegenden am Schluss mit dem Kardex in der Hand.
- Ich besuchte, wie viele andere damals auch, die ersten Basic-Informatikkurse und machte sozusagen den Schritt von der Schreibmaschine zum Computer. Unglaublich, was da alles Neues auf uns zukam. Flexibilität und Offenheit für Veränderungen begleiteten mich all die Jahre.



WIE UND WO HOLST DU DIR DIE ENERGIE UND DIE MOTIVATION?

Ich genieße meine freien Tage, ich liebe die Natur und das Draussen-Sein. Ich fahre seit Kindsbeinen an leidenschaftlich gerne Ski, liebe die Berge sowieso. Bestieg ich doch einige 4000er im Wallis, war auf dem Kilimandscharo. Sport bedeutet mir viel, ich spiele Tennis im Club, habe ein E-Mountain-Bike, wandere sehr gerne. Ich bin gerne unter Menschen, genieße Zeit mit Freunden und Familie und reise sehr gerne. Anfang dieses Jahres war ich in Patagonien, im südlichsten Teil der Erde.

UND ZUM SCHLUSS, MÖCHTEST DU NOCH ETWAS SAGEN?

Ich bin dankbar für die 40 Jahre im Kispì, dankbar für die Freundschaften, die über all die Jahre entstanden sind. Ich hatte nie einen echten Grund, das Kispì zu verlassen, weil meine Wurzeln hier in der Ostschweiz sind und das OKS ein toller Arbeitgeber ist. Ich hoffe, dass wir auch in der Gesundheitspolitik ernster genommen werden und viele junge Menschen in Zukunft für die Pflege begeistert werden können und sie mit Herzblut für ihre Patientinnen und Patienten einstehen werden.

Geschwister im Fokus

WIE DIE ABTEILUNG HÄMATOLOGIE & ONKOLOGIE DES OKS FÜR GESCHWISTER KREBSERKRANKTER KINDER RAUM GESCHAFFEN HAT.

Jacqueline Nadler,
Psychologische Psychotherapeutin i.A.

IN EINEM KINDERSPITAL SPIELT DAS EINBEZIEHEN DES FAMILIENSYSTEMS EINE BEDEUTSAME ROLLE, DENN «EIN KIND IST NIEMALS ALLEINE KRANK».¹ SO SETZT SICH AUCH DIE ABTEILUNG HÄMATOLOGIE & ONKOLOGIE DES OKS IMMER WIEDER MIT DIESER WICHTIGEN AUFGABE AUSEINANDER UND VERSUCHT, NEBST DEN ELTERN AUCH DIE GESCHWISTER WÄHREND DER BEHANDLUNG MITEINZUBEZIEHEN.

Bunter Nachmittag auf dem B-West

Am 20. März 2024 richtete die Station B-West daher ihre Aufmerksamkeit auf die Geschwister unserer onkologischen Patientinnen und Patienten und lud zum «Geschwisternachmittag» ein. Ziel dieses Anlasses ist es, kindgerechte Informationen zum Spitalalltag zu geben, Erfahrungsaustausch zwischen den Kindern zu fördern und einen Raum für Fragen zu schaffen.

Mit zwölf Kindern im Alter zwischen vier und zehn Jahren durften wir bei einem Spitalrundgang unseren Geschwisternachmittag starten. Die Kinder erhielten Einblicke in das Labor, das Röntgen und den Anästhesieraum. Zudem wurde gezeigt, wo sich der Notfall, die Intensivstation und der Helikopterlandeplatz befinden.

Nach einer kleinen Zvieri-Stärkung und einem Besuch der Spitalclowns machten wir uns auf den Weg in den dritten Stock. Die Station B-West ist allen teilnehmenden Kindern von Besuchen ihrer erkrankten Geschwister bestens bekannt. Nun durften sie das B-West aber einmal von einer anderen Seite kennenlernen. An drei Posten waren sie nicht mehr in der Rolle der Besuchenden, son-



dern standen selbst im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Bei den Pflegefachpersonen wurde den Freiwilligen beispielsweise Blutdruck gemessen oder ein Verband angelegt. «Reflexe testen» oder «Lunge abhören» konnten beim Posten der Ärzte ausprobiert werden. Die Psychologinnen gestalteten den dritten Posten, bei welchem eine Geschichte erzählt wurde, und anhand dieser wurde versucht, Gefühle einzuordnen. Die Kinder nahmen eifrig und neugierig teil und berichteten dabei von ihren Erfahrungen und Erlebnissen im Zusammenhang mit der Erkrankung ihrer Geschwister. Zum Schluss dieses lebhaften und bunten Anlasses erhielt jede Familie noch das Bilderbuch «Abenteuer Kinderspital» vom OKS. Der Geschwisternachmittag hat schon seit einigen Jahren Tradition auf dem B-West und soll auch in Zukunft fester Bestandteil der Abteilung bleiben.

¹Schepper, F., Herrmann, J., & Vogt, M. (2023). Familie im Fokus: Systemisch-lösungsfokussierte Begleitung in der pädiatrischen Onkologie. PiD-Psychotherapie im Dialog, 24(01), 47-51.

Spitalplanung auf verschiedenen Ebenen

Nathalie Schorer,
Betriebliche Assistenz Medizin

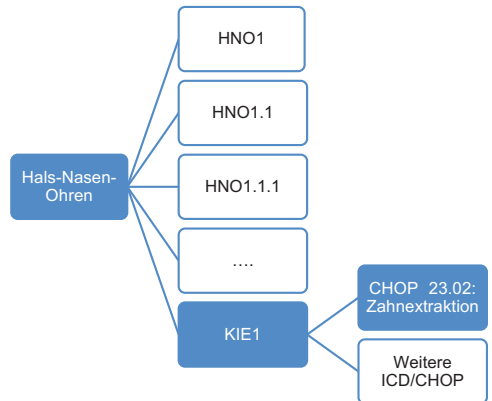
Ob eine Behandlung ambulant oder stationär erfolgt, hängt von zahlreichen medizinischen Entscheidungen ab. Im stationären Versorgungsbereich sind insbesondere die gesetzlichen Anforderungen der kantonalen Spitalplanung sowie die interkantonale Vereinbarung über die hochspezialisierte Medizin (IVHSM) einzuhalten. Der vorliegende Beitrag beleuchtet den Stellenwert dieser Gesetzesgrundlagen für das OKS. Hierzu konnte Herr Roland Unternährer Appenzeller, Leiter Spitalplanung & Projekte des Kantons St.Gallen, für ein Interview gewonnen werden. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle!

Kantonale Spitalplanung

KÖNNTEN SIE UNSEREN LESERINNEN UND LESERN BESCHREIBEN, WAS UNTER KANTONALER SPITALPLANUNG ZU VERSTEHEN IST.

Die Kantone müssen für ihre Bevölkerung den Zugang zu ausreichenden und qualitativ angemessenen stationären Angeboten gewährleisten. Dafür erarbeiten sie periodisch eine sogenannte Spitalplanung. Diese beinhaltet üblicherweise eine Analyse der bestehenden Angebotsstrukturen, eine Prognose über die Entwicklung des zukünftigen Bedarfs der Kantonsbevölkerung sowie die Bestimmung der dafür notwendigen – bedarfsgerechten – Spitäler. Diese werden mit ihren entsprechenden Leistungsspektren in die Spitalliste aufgenommen.

Eine Spitalliste im Bereich Akutsomatik umfasst Basis-Behandlungen (Basispaket) und spezielle Behandlungen. Exemplarisch zählen zum Basispaket die Behandlungen von Infektionskrankheiten (z. B. RSV) und gewisse chirurgische Eingriffe (z. B. Blinddarm-OPs). Die spezielleren Behandlungen sind wiederum zu Gruppen zusammengefasst (vgl. exemplarisch nachfolgende Darstellung).



WIESO IST DIE AUFNAHME DER SPITÄLER AUF EINE SPITALLISTE SO ELEMENTAR?

Ist ein Spital auf der Spitalliste, so ist es berechtigt, den Spitalaufenthalt zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abzurechnen.

Der Wohnkanton beteiligt sich an jedem stationären Aufenthalt zu mindestens 55% an den abrechenbaren Kosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung. Die weiteren Kosten – respektive maximal 45% – gehen gemäss KVG zulasten der Krankenversicherungen.

Steht eine Aktualisierung des Leistungsangebots bevor, sind die Spitäler aufgefordert, sich zu bewerben. Dazu müssen sie eine Reihe an allgemeinen und spezifischen Voraussetzungen erfüllen. Hierzu ausgewählte Beispiele:

- Fachliche Qualifikationen (z.B. Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, SIWF-Zusatzqualifikationen wie Pädiatrische Endokrinologie)
- Nachweis von Konzepten (z.B. ICT-Notfallorganisation, Medikationsprozess, Konzept Strommangellage, Pandemieplan)
- Befragungsergebnisse (z.B. Mitarbeitendenbefragung, Zuweiserbefragung)
- Zertifikate (z.B. SanaCert, Dolmetscherdienst)
- Organisation (z.B. Anzahl Betten, Anzahl Mitarbeitende)
- Abrechnungsstruktur (z.B. Jahresabschluss Rechnungswesen nach REKOLE).

Interkantonale Spitalplanung

Ein schweizweites Novum stellt die interkantonale Spitalliste (abrufbar via QR-Code) der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und St.Gallen dar.

WIESO HABEN SICH DIE KANTONE AR, AI UND SG FÜR EINE GEMEINSAME SPITALLISTE ENTSCHEIDEN?

In vielen Regionen orientieren sich die Patientenströme nicht (mehr) an den Kantonsgrenzen. Es macht deshalb Sinn, dass auch die Spitalplanung sich diesen Gegebenheiten anpasst. Die kinder- und jugendmedizinische Spitalversorgung war davon immer schon ausgeprägt betroffen, was sich ja auch in der interkantonalen Trägerschaft des OKS zeigt. Auch in der Erwachsenenmedizin ist ein Trend zur Spezialisierung und Zentralisierung im Gang. Eine gemeinsame Spitalplanung ermöglicht eine kantonsübergreifende Abstufung der Versorgung: Grundversorgung regional ergänzt mit einzelnen Disziplinen der Spezialversorgung, Endversorgung zentral.

WAS SIND DIE NÄCHSTEN ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DER SPITALPLANUNG UND WIRD ES IRGENDWANN EINE EIGENE SPITALPLANUNG FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN GEBEN?

Grundsätzlich werden die Ziele der Spitalplanung auf Ebene des Departements, abgestimmt mit der Regierung, bestimmt. Kurzfristig geht es auf Departementsebene darum, die Auswirkungen der per 1. April 2024 in Kraft getretenen Spitalliste zu verfolgen und wo nötig korrigierend einzugreifen. Auch sind insgesamt sieben Beschwerden gegen einzelne Leistungsaufträge beim Bundesverwaltungsgericht eingegangen. Der Bereich Kinder- und Jugendmedizin wurde innerhalb der Spitalplanung zwar mit eigenen Kapiteln behandelt, ich muss jedoch eingestehen, dass das für die Erteilung der Leistungsaufträge verwendete Spitalleistungsgruppenkonzept primär auf die Erwachsenenmedizin ausgerichtet ist und einigen Besonderheiten der stationären Kinder- und Jugendmedizin nicht Rechnung trägt. Wir werden mit Sicherheit ein weiteres Augenmerk darauf legen, dass die bisherige Aufgabenteilung zwischen dem OKS und den Erwachsenenspitälern bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen weiterhin eingehalten wird.

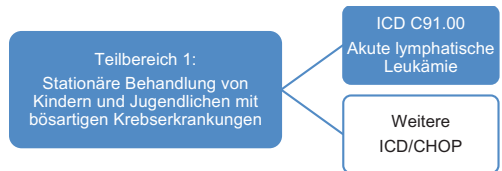
Spitalplanung auf Bundesebene

Auf dem Gebiet der hochspezialisierten Medizin (HSM) sind besonders die beiden Spitalisten «Hochspezialisierte Pädiatrie und Kinderchirurgie» und «Pädiatrische Onkologie» für das OKS von zentraler Bedeutung.

WIE UNTERSCHIEDET SICH DIE KANTONALE SPITALPLANUNG VON DER SCHWEIZWEITEN PLANUNG DER HSM?

Für die stationären HSM-Leistungen haben alle Kantone ihre Planungsbefugnisse an die GDK abgetreten. In diesem Bereich bestimmt ein Beschlussorgan, bestehend aus zehn kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, welche Spitäler einen Leistungsauftrag erhalten.

Im hochspezialisierten Bereich setzen sich die Spitalisten aus mehreren Teilbereiche zusammen. So umfasst die Spitalliste «Pädiatrische Onkologie» insgesamt sieben solcher Spezialgebiete (vgl. exemplarisch nachfolgende Darstellung).



Zusammenfassung: Die Aufnahme eines Spitals auf eine kantonale Spitalliste und/oder auf eine Spitalliste im Bereich der hochspezialisierten Medizin ist aus vielerlei Hinsicht elementar. Sie zeigt an, welche Leistungen ein Spital im stationären Bereich anbieten darf bzw. an welchen sich der Kanton im Sinne der obligatorischen Grundversorgung finanziell beteiligt.

FOKUS
web

Erfahren Sie mehr zu Herrn Unternährer Appenzeller und die Spitalliste via QR-Code auf der letzten Seite.

Die illustrative Signaletik* im Neubau OKS

EIN WICHTIGER BEITRAG FÜR DIE UMSETZUNG EINER KINDERGERECHTEN
GESTALTUNG UND EIN ELEMENT DER BARRIEREFREIEN KOMMUNIKATION

Dr. med. Josef Laimbacher,
Leiter Gruppe für Gestaltung

Für die Umsetzung der Illustrationen konnten wir in einem Wettbewerbsverfahren den Künstler und Kinderbuchautor William Grill aus England für dieses Projekt engagieren. Insgesamt haben sich national und international über 80 Illustratoreninnen und Illustratoren dafür beworben.

William Grill weist schon ein erhebliches künstlerisches Portfolio auf und überzeugte uns von seinen hohen zeichnerischen Fertigkeiten und seiner Vielseitigkeit.

Er wird für den Neubau rund 200 Illustrationen mittels analoger Technik erstellen. Basis für die Ausarbeitung der Illustrationen bildet das Hauptgestaltungsthema im neuen OKS «Natur und Regionalität» mit der Fokussierung auf unser Stiftungsgebiet. William Grill besuchte uns und die Ostschweiz im Juni und Dezember 2023.

So konnten wir ihm ein gutes Bild von unserer Natur, unserem Lebensraum und der Ostschweiz vermitteln.

Die Illustrationen werden im Neubau OKS auf allen Etagen thematisch aufsteigend gegliedert werden. Vom See, zur Stadt, zur Bergwelt bis hin zur Atmosphäre. Dabei werden auch Aspekte der barrierefreien Kommunikation berücksichtigt. Zwischenzeitlich konnte die Gruppe für Gestaltung zusammen mit der Signaletikfirma «integral» alle Skizzen für die verschiedenen Stockwerke sichten, beurteilen und unsere spezifischen Anliegen einbringen. William Grill ist aktuell in der produktiven Umsetzungsphase. Wir sind sehr gespannt, wie sich dieses innovative Signaletikkonzept weiterentwickeln lässt und welche Resonanz und Wirkung die Illustrationen nach der Realisierung auf die Kinder, Familien und Mitarbeitenden haben werden.

Wir freuen uns jetzt schon über den weiteren Verlauf zeitnah berichten zu können.

*Die Signaletik ist ein strukturiertes visuelles System zur Orientierung und macht die Frage nach dem Weg überflüssig. Sie lässt sich intuitiv verstehen.



OKS-Jassturnier 2024

Dr. med. Dominik Stambach,
Mitglied des Redaktionsteams

ZUM 13. MAL FAND ENDE MAI DAS TRADITIONELLE OKS-JASSTURNIER STATT. VIELE AKTIVE KISPI-MITARBEITENDE, ABER AUCH EINIGE PENSIONIERTE DAUERJASSER TRAFEN SICH IM WINTERGARTEN, UM DEN DIESJÄHRIGEN OKS-JASS-MEISTER ZU KÜREN.

Genau genommen war es wieder einmal eine Jass-Meisterin. In 10 von 13 Ausgaben konnte eine Frau den Siegerpreis nach Hause nehmen. Dieses Mal war es mit Claudia Bertschi vom Kinderschutzzentrum sogar eine «Wiederholungstäterin», da sie bereits vor zwei Jahren gewonnen hat. Mit Pia Böhi und Monika Buschor auf den Rängen zwei und drei waren ebenfalls bekannte Gesichter anzutreffen, welche sich auch schon in früheren Jahren in den Top 3 platzieren konnten.

Beim OKS-Jassturnier werden jeweils sowohl Partner als auch Gegner zugelost. Gespielt wird Schieber, wobei alles einfach zählt und gewiesen werden darf. Insgesamt 32 Teilnehmende waren dieses Jahr dabei und haben den Abend sehr genossen. Nicht zuletzt auch dank dem Spaghetti-Plausch und dem feinen Dessert, welcher das Küchenteam in verdankenswerterweise für uns hingezaubert hat. Besten Dank auch an die Spitalleitung, welche diesen Anlass unterstützt hat. Erstmals gab es auch Bier, was sich schlussendlich bei dem einen oder anderen etwas auf die Merkfähigkeit bei der Anzahl Trümpfen ausgewirkt hat. Ob es deshalb keine Männer aufs Podium geschafft haben, ist aber reine Spekulation.



Eine nette Neuerung gab es dieses Jahr bei den Preisen. Jeder konnte selber etwas mitbringen, was zu einem kunterbunten Gabentempel führte. Die Siegerin konnte sich zuerst bedienen und auch am Schluss blieben für die hinteren Ränge schöne und teils auch lustige Preise übrig. Besten Dank den Organisatoren Reto Cozzio und Andrea Zürcher sowie natürlich allen Teilnehmenden fürs Mitmachen. Gerade solche Anlässe schweisst die Kispi-Familie zusammen und erlaubt es, auch Leute kennenzulernen, welche nicht unmittelbar und täglich mit einem zusammenarbeiten. Also, Aufruf an alle Jasserinnen und Jasser: Rechtzeitig anmelden, wenn es wieder heisst: OKS-Jassturnier 2025!

Innovative Stillberatung am OKS

DAS ANGEBOT DER STILLBERATUNG WIRD DURCH DIE SOFTLASERBEHANDLUNG ERWEITERT

Carina Treibig, Stillberaterin und
Laktationsberaterin OKS

ES KAM EHER ZUFÄLLIG IN GANG, DASS SICH SIBYLLE ALTHAUS UND CARINA TREIBIG IN DER MENSA TRAFEN UND SICH BEIM WARTEN IN DER SCHLANGE ÜBER DIE ANWENDUNG DES LOW-LEVEL-LASERS IN DER WUNDBEHANDLUNG IN DER ONKOLOGIE UNTERHIELTEN.

Der Wunsch nach Laserbehandlung in der Stillberatung

Schon lange sann die Stillberatung am OKS darüber nach, dass ein Low- oder Softlaser eine ausgezeichnete Ergänzung in der Behandlung wunder Mamillen wäre. Mehrfach hatten Mütter, welche diese Methode aus vorangegangenen Schwangerschaften kannten, danach gefragt. Auch auf Stillkongressen wurde der Laser im Showroom der Fachausstellung immer hoch angepriesen. Was hielt die Stillberatung davon ab, diese Anschaffung zu tätigen? Der Preis! Nun ergab es sich, dass ein solcher Laser bereits in unserem Spital existierte. Nach kurzer Absprache mit den Kolleginnen, nach Einwilligung der Vorgesetzten und einer Online-Schulung der Firma startete die Umsetzung.

Wie wirkt der Laser und wann setzt man ihn ein?

Das Laserlicht aktiviert verschiedene biochemische Vorgänge in der Zelle, was der Abwehr der Erkrankung und der Heilung dient. Die Therapie wirkt schmerzlindernd, durchblutungsfördernd und entzündungshemmend. Sie vermindert Schwellungen und beschleunigt die Wundheilung, sodass die Behandlung bereits nach vier Anwendungen von wenigen Minuten eine positive Wirkung zeigt.



Carina Treibig mit dem Low-Level-Laser.

Fachkompetenz als Voraussetzung für die Anwendung

Die Anwendung der Lasertherapie setzt immer eine begleitende, kompetente Stillberatung voraus, welche bei einem schwierigen Stillstart zur Seite steht und bei folgenden Fragen hilft:

- Warum tut es weh beim Stillen?
- Wie setzt das Baby seine Saugtechnik ein?
- Was ist der Grund der wunden Brustwarzen?

Die optimale Anlegetechnik ist wichtig und individuell. Auch die Brustwarzenpflege kann eine Rolle spielen, dazu verwenden wir ausschliesslich Lanolincreme.

Die Stillberatung bietet fachkundige Betreuung in allen Belangen des Stillens an. Dazu gehören zusätzlich die Anwendung des therapeutischen Ultraschalls zur Behandlung von Stau und Mastitis, die Faszienbehandlung mittels Tape oder der manuellen Lymphdrainage sowie das pulsierende Schröpfen.

Die Stillberaterinnen freuen sich, durch die Laserbehandlung ihr Angebot zu erweitern und dem stillenden Elternteil am OKS auch zukünftig eine qualitativ hochstehende Beratung und Begleitung anbieten zu können.

OFFA



Fabienne Pugliese,
Fachmitarbeiterin Kommunikation

Vom 17. bis zum 21. April fand die diesjährige OFFA statt. Ein engagiertes Team aus der Adoleszentenmedizin, Ernährungsberatung und weitere Helfenden betreute den OKS-Stand zum Thema «Ernährung und Bewegung». Die durch eigene Muskelkraft gefertigten Smoothies und die verschiedenen Rätsel und Wissensspiele fanden grossen Anklang bei Kindern sowie Erwachsenen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher der OFFA nahmen das Angebot von Beratungsgesprächen am Kispri-Stand interessiert an.

SAVE THE DATE

OFFA 2025:
9. bis 13. April 2025



FOKUS
Web

Vertiefte Artikel oder weiterführende Informationen:
kispisg.ch/fokus

Ostschweizer Kinderspital

Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St. Gallen | T +41 (0)71 243 71 11 | kispisg.ch